

„Mach's Maul auf“

Religion Aufruf Luthers gilt auch heute noch. Festlicher Gottesdienst zum Abschluss des Reformations-Jubiläums

VON KLAUS THIEL

Kaufbeuren Mit einem festlichen Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche beendete die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde das 500. Jubiläum zur Reformation und zu ihrem Begründer Martin Luther.

Pfarrer Alexander Röhm, seine Kolleginnen Britta Gamradt und Michaela Kugler zelebrierten in ökumenischer Gemeinsamkeit mit dem katholischen Stadtpfarrer Bernhard Waltner den Gottesdienst am Reformationstag. Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Traugott Mayr spannten Posaunenchor, Kantorei und der katholische Kirchenchor von St. Martin einen überzeugenden musikalischen Bogen über die Veranstaltung. Der Kirchenraum war voll besetzt. Pfarrerin Gamradt forderte die Anwesenden in ihrer Begrüßung mit den Worten „seht, hört und sprecht“ zu einer ökumenischen Gemeinsamkeit auf.

Keine Selbstbeweihräucherung

„Wer will, dass Kirche so bleibt, wie sie ist, möchte nicht, dass Kirche bleibt.“ Diese Aussage von 96 Thesen des deutschen Schriftstellers und Theologen Klaus Douglass (geboren 1958) nahm Pfarrer Alexander Röhm als Leitgedanke seiner Predigt. Das Reformationsfest sei kein Tag der Selbstbeweihräucherung. Es sei aber ein Tag, um nachzudenken. Denn Martin Luther sei so präsent wie noch nie.

Dies hätten auch die etwa 15 Veranstaltungen in Kaufbeuren und Umgebung zum Reformations-Ju-



Voll besetzt war die Dreifaltigkeitskirche zum Abschluss des Reformations-Jubiläums. In ökumenischer Gemeinsamkeit zelebrierten die evangelischen Pfarrer Alexander Röhm, Britta Gamradt und Michaela Kugler zusammen mit dem katholischen Stadtpfarrer Bernhard Waltner den Festgottesdienst. Foto: Mathias Wild

biläum gezeigt. Beispielhaft zu nennen seien das Straßenfest im Juli oder die Aktion der evangelischen Jugend mit ihren modernen 95 Thesen. Sie seien quasi eine Steilvorlage für die christlichen Kirchen. Die darin enthaltenen Botschaften gelte es, weiter zu tragen. Gelebte Ökumene sei aus einer Reformation nicht weg-

zudenken, sagte der Pfarrer. Von 150 möglichen Aspiranten ließen sich nur 50 konfirmieren, bedauerte Röhm. Das gesteigerte Bekenntnis zur Jugend müsse auch Inhalt einer Reformation sein, ebenso das Bekenntnis zur muslimischen Religionsbewegung. Gespräche mit deren Vertretern, auch von Ditib (Tür-

kisch-Islamische Union der Anstalt für Religion), zeigten, dass diese den christlichen Glauben respektieren, dass sie sich zu Deutschland bekennen. Mit den Worten von Luther „Tritt fest auf, mach's Maul auf und hör bald auf“ forderte Röhm den mündigen Gläubigen und beendete seine Predigt.

Zu Beginn des Gottesdiensts am Dienstag um 10 Uhr hatten die Glocken aller christlichen Kirchen in Kaufbeuren als Solidaritätsbezeugung geläutet.

Orgelklänge und das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ (Max Reger) geleiteten die Gläubigen aus dem Kirchenraum.